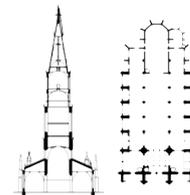


Öffentlichkeitsarbeit



Zahlreiche Führungen

Seit längerer Zeit sind Führungen am Münster besonders begehrte Publikumsanlässe für Firmen und Gesellschaften. Die Münsterbauleitung nimmt den in der Regel beachtlichen Aufwand für solche Anlässe gerne in Kauf, weil sich mit diesen Öffentlichkeits- und Kommunikationsarbeit direkt an der Quelle und mit nachhaltiger Wirkung betreiben lässt. Mit Hilfe der Führungen lassen sich in der Regel aktiv die laufenden Arbeiten kommunizieren. Mit Vorteil werden Resultate an Stellen präsentiert, die dem Publikum ohne grosse Umtriebe vorgestellt werden können.

Dass das Interesse auch in diesem Jahr gross war, zeigt die Liste der Organisationen, die am Münster zu Gast waren: Der erste Schweizerische Kongress für Kunstgeschichte der Vereinigung der Schweizer Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker, die Nationale Informationsstelle für Kulturgütererhaltung NIKE, die Kantonale Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder OLK, Sektion Bern-Mittelland, der Verein Heit Sorg zu Bärn, der Münsterbauverein Freiburg, ausserdem Schulen, Vereine und Zünfte.

Dombaumeistertagung 2010

An der Dombaumeistertagung in Regensburg war die Münster-Stiftung mit einem Vortrag von Bernhard Furrer vertreten, der sich auf der Ebene eines sprachlich-begrifflichen Ansatzes mit dem Thema Renovation-Rekonstruktion auseinandersetzte.

(r.) Führungen auf den Baustellen durch Bauleitung und Bauhütte.

(r.u.) Vortrag für Jahresversammlung SP Schweiz durch den Münsterarchitekten Hermann Häberli (unter Anwesenheit von Noch-Bundesrat Moritz Leuenberger).



Die diesjährige Medienorientierung der Berner Münster-Stiftung rief ein grosses Echo hervor. Die im Vordergrund stehende weitere Entwicklung der Turmsanierung ist ein wichtiges Thema, weil sie sich auf die Entwicklung der Gerüste der kommenden Jahre auswirkt. Die komplizierte Abfolge der Gerüstetappen wurde mit einer kleinen Animation visualisiert, die auf der Website betrachtet werden kann. Die offene Informationspolitik der Münster-Stiftung und die Einladung der Medienschaffenden auf das exponierte Turmgerüst führten zu einer sachlichen Berichterstattung. Wohlwollend wurden insbesondere die Anstrengungen der Münster-Stiftung zur Kenntnis genommen, die Standzeiten der Gerüste so kurz wie möglich zu gestalten. Die Medienbeiträge sind wie immer auf der Website der Münster-stiftung erschlossen. Höhepunkt des Anlasses war die Versetzung eines Schlusssteines mit Inschrift zur Restaurierung des Turmachtecks durch Gemeinderätin Barbara Hayoz und Arthur Liener, Präsident der Berner Münster-Stiftung.



Die Berner Münsterstiftung ist verantwortlich für die laufende Restaurierung des Berner Münsters und trägt die Hauptlast des Unterhalts. Die Jahresmedienkonferenz will die Öffentlichkeit über die durchgeführten und die neu geplanten Restaurierungsarbeiten orientieren. Im Zentrum stehen der Abschluss der Restaurierung des Oktogons (Herbst 2005 – Frühling 2011) mit der Platzierung des Schlusssteins mit der Bauinschrift sowie die 2011 einsetzenden Arbeiten am obersten Teil des Turms, am Turmhelm, mit seinen neuen weithin sichtbaren Gerüsten. Die Turmräume im Achteck und der Helm werden besichtigt. Der Präsident des Stiftungsrates, Arthur Liener, Stiftungsratsmitglied und Gemeinderätin Barbara Hayoz, der Präsident des Münsterbaukollegiums, Jürg Schweizer, und Münsterarchitekt Hermann Häberli werden zu folgenden Themen sprechen:

1. Die Restaurierung des Turmoktogons: Arbeiten an einem 500jährigen und einem 120jährigen Bauwerk

Der Entwurf des Berner Münsters aus den 1420iger Jahren sah den Bau eines monumentalen Frontturms vor, Hauptwahrzeichen der aufstrebenden Stadt Bern. Anlässlich der Reformation 1528 war zwar die Kirche weitgehend fertig gebaut, nicht jedoch der Turm: Es standen lediglich die zwei unteren, im Grundriss quadratischen Geschosse und das untere Oktogon. Der unfertige Zustand störte während 350 Jahren; mehrere Anläufe, den Turm zu vollenden, misslangen. Erst das späte 19. Jahrhundert war erfolgreich. In einer Respekt erheischenden Anstrengung wurden das obere Oktogon und der Helm 1889 – 1893 aufgesetzt. Gleichzeitig wurde damals das untere Oktogon aus der Zeit um 1520 minimal saniert. Seither sind keine gesamthaften Renovationsarbeiten an diesem exponierten Bauteil erfolgt.

Es war daher höchste Zeit, dass nach Abschluss der viel zu langsamen Renovation der Westseite des darunter liegenden vier-eckigen Geschosses (1982 - 2002) das Oktogon in Angriff genommen wurde. Im Herbst 2005 wurde die Ostseite eingerüstet, 2008 das Gerüst auf die anderen Seiten, namentlich auf die exponierte Westseite, verschoben. Nun ist diese Bauetappe abgeschlossen. Die Arbeiten dauerten 5 Halbjahre, da nur in der warmen Jahreszeit mit rein mineralischen Mörteln gearbeitet werden kann. Zu bearbeiten waren durch 10 Mitarbeiter der Münsterbauhütte die 8 Fassaden des Oktogons, eine Fläche von rund 1000 m² oder 5 Tennisplätzen. Es wurden nur 10 Tonnen neuer Naturstein eingesetzt, die allermeisten Arbeiten bestanden nicht im Ersatz, sondern in der Reparatur, wobei altbewährte Methoden und neueste Techniken kombiniert wurden. Eine wichtige Aufgabe war die Schadensprävention, namentlich in Bezug auf die Wasserführung. Das Resultat ist nicht ein neuer Turm, sondern ein gepflegter alter Bau, ein Original, keine Kopie. Wie seit Jahrhunderten üblich, wird zum Abschluss dieser ersten Restaurierung des formschönen Oktogons anlässlich der Medienkonferenz eine Schriftplatte eingesetzt.

2. Das Oktogon ist nicht nur Fassade

Das zweigeschossige Oktogon enthält über der (jetzt nicht bewohnten) Turmwohnung einen 1588 prachtvoll überwölbten achteckigen Saal, der letztmals 1896 durch neue Farbfassung renoviert worden war. Hier galt es, die damals gewählte Farbfassung zu reinigen und zu konservieren, die die ausserordentlich feine Steinmetzarbeit von 1588 wirkungsvoll hervorhebt. Bis zum Abschluss aller Arbeiten dient der Saal heute als Baustützpunkt. Das obere Oktogongeschoss, der sog. Haspelboden, ist 1890 als befensterter, aber nicht verglaster Turmsaal eingerichtet worden. 1993 musste mit Stahlprofilen eine Notsicherung im Gewölbe-

(1.) Medienorientierung der Berner Münster-Stiftung vom 21. Oktober 2010, im Turmgewölbe über dem unteren Oktogon.

